

Bewerbung auf Platz 3 der Landesliste der LINKEN Rheinland-Pfalz für die Landtagswahl 2016



Brigitte Freihold

Lehrerin für Grund- und Hauptschule, geboren am 9. April 1955 in Kaiserslautern, geschieden, zwei Töchter im Alter von 17 und 22 Jahren. Eintritt in die WASG 2005, seit 2007 Vorsitzende Stadtverband DIE LINKE Pirmasens, seit 2013 stellvertretende Landesvorsitzende, seit 2014 Mitglied im Bezirkstag der Pfalz, seit 2014 Stadtratsfraktion DIE LINKE Pirmasens.

Sozialistische Linke, Mitglied im Kreisvorstand der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Mitglied im Kinderschutzbund, Deutscher Frauenring, Friedensinitiative Pirmasens, AK Mut gegen Rechts.

Liebe Genossinnen und Genossen,

von Leiharbeit und Mini-Jobs sind insbesondere Frauen und junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betroffen, mehr als ein Viertel aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Rheinland-Pfalz sind prekär. Die Altersarmut nimmt rasant zu, ganze Regionen und Bevölkerungsgruppen sind von der wirtschaftlichen Entwicklung abgehängt, Armut und Reichtum wachsen gleichzeitig, die Gesundheitsversorgung verschlechtert sich weiter, die Verschuldung der rheinlandpfälzischen Städte sorgt bundesweit für Schlagzeilen.

Leistung soll sich lohnen: Die Leistung der alleinerziehenden Mutter, genauso wie die Lebensleistung des Fließbandarbeiters im Ruhestand oder die Leistungen unserer Kinder in den Schulen oder später in der Ausbildung. Ausgerechnet im rot-grün regierten Rheinland-Pfalz mit seinem Spitzenplatz bei den Ausbeuter-Jobs, der faktischen Abschaffung der kommunalen Selbstverwaltung und dem Kahlschlag in der Daseinsvorsorge muss man sich allerdings fragen, für wen sich Leistung in Rheinland-Pfalz eigentlich lohnt – jedenfalls nicht für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, nicht für die Masse der heranwachsenden Generation und nicht für die Rentnerinnen und Rentner in diesem Land! Daran bewirkt die Ex-Arbeiter- und Sozialstaatspartei, seit Jahrzehnten an der Regierung, nichts.

Die Energiewende in Rheinland-Pfalz ist massiv gefährdet. Mit dem Aus für die Windkraft im Pfälzerwald, herbeigeführt vom außerparlamentarischen Arm der CDU und der Atomlobby, bleiben kaum noch Standorte übrig, wo sich Windkraft rentabel nutzen ließe. Damit hat man den Ausbau der erneuerbaren Energien insgesamt im Handstreich erledigt, denn ohne Windkraftanlagen lässt sie sich nicht stemmen. Hektarweise wurde und wird Wald für die US-Army gerodet, völlig unnötiger Straßenausbau zerschneidet Biosphärenreservate und zerstört die natürlichen Lebensgrundlagen, in ländlichen

Gebieten hält man Bewohner ohne Auto in ihren Dörfern gefangen, weil kein öffentlicher Nahverkehr mehr existiert, der Bahnlärm im Rheintal fordert Todesopfer, wie jüngste Studien eindeutig belegen. Die Ex-Öko- und Menschenrechtspartei in der Landesregierung kuscht gegenüber der Wirtschaftslobby ohne Widerworte – und übt schon mal die Schwarz-Grüne Koalitionalternative

Nur diese wenigen Beispiele machen deutlich: Durchgesetzt und seit langem etabliert haben sich in Rheinland-Pfalz Profitorientierung und Rücksichtslosigkeit der neoliberalen Glaubensgemeinschaft – selbst ohne Regierungsbeteiligung regiert die CDU seit vielen Jahren mit! Es gibt kaum eine größere Koalition als die in Rheinland-Pfalz! Die Ernte wird Julia Klöckner 2016 für sich und ihre Anhänger nahezu widerstandslos einfahren. Die Regierungsparteien haben nichts entgegenzusetzen. Notfalls besorgt sich Klöckner die paar fehlenden Stimmen bei der AfD, dem Sammelbecken dumpfbackiger Wutbürger, getarnter Nazis und gescheiterten Polit-Existenzen.

Liebe Genossinnen und Genossen,

dieser Horrorvorstellung müssen wir entgegentreten! Nur DIE LINKE im Landtag kann diesem Szenario etwas entgegensetzen. Wir müssen uns dieser Verantwortung bewusst werden und alles daran setzen, den Wählerinnen und Wählern eine politische, inhaltliche und personelle Alternative zu bieten. Dies wird keine leichte Aufgabe, aber wenn es uns gelingt, unsere Mitgliedschaft flächendeckend für dieses wichtige Ziel zu motivieren und gemeinsam und solidarisch unsere politischen Inhalte in den Vordergrund zu rücken, werden wir erfolgreich sein. Denn Rheinland-Pfalz geht besser! Für gute Arbeit, gute Löhne und gute Rente muss prekäre Beschäftigung zurückgedrängt werden, ein gesetzlicher Mindestlohn von 10 Euro Basis aller öffentlichen Auftragsvergaben sein und Altersarmut bekämpft werden. Für eine angemessene Finanzausstattung unserer Kommunen muss das Land die Einhaltung der Konnexität nicht nur fordern, sondern umsetzen und die notwendigen Mittel bei der Übertragung von Aufgaben bereitstellen. Für ein gerechtes Schulsystem ohne soziale Auslese muss die Gemeinschaftsschule als Regelschule eingeführt, die pädagogische Qualität des Unterrichtes im Vordergrund stehen und eine an den Bedürfnissen der Kinder, nicht der Wirtschaft, orientierte Bildung vermittelt werden. Dazu müssen Lehrerinnen und Lehrer und gut ausgebildetes Fachpersonal bedarfsgerecht eingestellt werden. Für einen guten öffentlichen Nahverkehr, bezahlbare Energie und Mieten und eine flächendeckende Gesundheitsversorgung ohne Zwei-Klassen-Medizin muss die öffentliche Daseinsvorsorge ausgebaut, einer öffentlich-rechtlichen Kontrolle unterstehen und die Profitinteressen der Privaten zurückgedrängt werden. Dies sind nur einige Punkte, warum DIE LINKE im Landtag dringend gebraucht wird, um den Interessen der Mehrheit unserer Bevölkerung eine politische Stimme zu verleihen und der herrschenden Politik den Spiegel vorzuhalten. Denn Rheinland-Pfalz geht nur mit der LINKEN besser: Sozialer, demokratischer und friedlicher!

Mit solidarischen Grüßen

Brigitte Freihold